

# Inhalt

Thema	Seite
Vorwort	4
<b>1</b> Der Gewichthebär	5
<b>2</b> Der Jaguar	7
<b>3</b> Grau ist „Wow!“	11
<b>4</b> Der Traumflug	14
<b>5</b> Der Eisschollenball	16
<b>6</b> So wie du bist	18
<b>7</b> Ausflug der Mümfis	20
<b>8</b> Die Achterbahnfahrt	24
<b>9</b> Der weite Weg der Dinosaurier	26
<b>10</b> Ein Tag bei der Feuerwehr	29
<b>11</b> Die Pfadfinder	32
<b>12</b> Die Seifenkisten-Werkstatt	35
<b>13</b> Das Instrumentenkarussell	38
<b>14</b> Ein neues Hobby für Mara	41
<b>15</b> Finn als Ritter	44



# Vorwort

Vorlesen mal ganz anders! Eigentlich verbinden wir mit Vorlesen eine Gute-Nacht-Geschichte, eine gemütliche Zeit auf dem Sofa, eine Kamishibai-Lesung oder die Frühstückspause in der Schule. Meistens sind die Zuhörer nur passiv beteiligt. Dabei geht Vorlesen auch anders:

Die Geschichten in diesem Band bieten die Möglichkeit des aktiven Zuhörens. Die Kinder werden an dem Geschehen beteiligt, in die Geschichte mit einbezogen und aufgefordert mitzumachen. Gefördert werden dabei die Aufmerksamkeit und die Reaktionsfähigkeit. Außerdem wird die Fantasie der Kinder angeregt und es werden erste Erfahrungen im darstellenden Spiel gemacht. Dem Vorleser wird beim Anschauen der zuhörenden Kinder bewusst, ob diese die Geschichte verfolgen und den Inhalt verstanden haben.

Mit den Bewegungsgeschichten wird Bewegung in den Alltag eingebaut, ob zuhause, im Kindergarten oder in der Schule. Bewegung hält wach und aktiv und ist gesund. In der Schule ermöglichen Bewegungspausen ein konzentrierteres Weiterarbeiten im Anschluss.

Bewegungsgeschichten sollen keinesfalls die passiven, ruhigen und gemütlichen Vorlesezeiten im Alltag ersetzen, sondern vielmehr als Ergänzung dienen und eine weitere Form des Vorlesens und Zuhörens anbieten.

In die Geschichten können Sie ohne große Vorbereitungen starten. Die Bewegungen können am Platz sitzend oder stehend ausgeführt werden. Wenn möglich fordern Sie die Kinder auf, aufzustehen und sich vor ihre Stühle zu stellen, bevor Sie beginnen vorzulesen. Lassen Sie alle möglichen Stolperfallen, z. B. Schultaschen oder Spielzeug, entfernen. Bauen Sie während des Vorlesens an den Stellen, an denen sich die Kinder bewegen sollen, kleine Vorlese-Pausen ein. Die Textabschnitte zum Mitbewegen sind in den Geschichten fett gedruckt. Dahinter wird manchmal – jeweils in Klammern und kursiv gedruckt – die auszuführende Bewegung genauer erklärt. Diese Anweisungen zum Bewegen sollen nicht mit vorgelesen werden. Vor allem am Anfang der Geschichte oder mit Kindergruppen, die sich zum ersten Mal beim Vorlesen mitbewegen, bietet es sich an, dass der Vorleser die Bewegungen mitmacht. Die 14 Bewegungsgeschichten sind auf den folgenden Seiten so angeordnet, dass die ersten Geschichten eher für jüngere Kinder im Kindergartenalter geeignet sind, während die letzten Geschichten eher Grundschüler ansprechen werden.

Viel Spaß beim Vorlesen, beim aktiven Zuhören und beim Bewegen wünschen Ihnen und den Kindern das Team des Kohl-Verlags und

*Sabrina Hinrichs*

# 1 Der Gewichthebär

Der Bär hat sich etwas fest vorgenommen: Er möchte das allerstärkste Tier im ganzen Wald werden. Und dafür trainiert er jeden Tag sehr hart. Täglich **reißt** er **Bäume aus** (mit den Händen Greifbewegung vor dem Körper machen und dann die Hände hochziehen). Er **hebt** schwere **Steine vom Boden auf** (sich bücken, um etwas aufzuheben) und **stemmt Baumstämme mehrmals hintereinander so hoch, wie er kann**. Vor seinem Training **zieht** er **sich** immer zuerst eine **Trainingshose an**, dann die **Trainingsjacke**, anschließend die **Turnschuhe** und zum Schluss noch ein **Stirnband** (Anziehbewegungen jeweils mitmachen lassen).



Doch je stärker der Bär wird, desto unsicherer werden die anderen Tiere. „Mit wem möchte **sich** der Gewichthebär wohl **messen?**“, denken sie (rechten Arm anheben und Muskeln zeigen und anspannen). „Möchte er ihnen **Angst machen** (zusammenkauern)? Warum will er stärker sein als alle anderen?“, fragen sie sich verunsichert. Oft **verstecken sich** die anderen Walddiere vor ihm (sich ducken) und **schauen** dem Gewichthebär aus der Ferne beim Training **zu** (mit beiden Händen jeweils mit Daumen und Zeigefinger Kreis formen und als Fernrohr vor die Augen halten und dann den Kopf von rechts nach links bewegen). Bei einigen ist die Angst vor dem starken Bären so groß geworden, dass sie **davonlaufen** (auf der Stelle laufen oder im Raum herumlaufen), wenn sie ihn sehen.

Auch der Gewichthebär merkt, dass die anderen Tiere sich immer mehr von ihm zurückziehen, er mit jeder Trainingseinheit immer einsamer wird. Nun ist er das stärkste, aber auch einsamste Tier im ganzen Wald. Er vermisst es, mit den anderen Tieren zusammen zu sein. Traurig **kauert** er sich unter einen Baum (Knie anziehen, Kopf auf die Knie legen) und denkt an die schönen alten Zeiten zurück, als er mit seinen Waldfreunden **Honig geschleckt** hat (Finger ablecken imitieren), im Bach **gebadet** hat (Schwimmbewegungen), Verstecken gespielt hat (Hände zuerst vor die Augen legen und dann diese wieder frei geben) und alle gerne sein weiches Fell **gestreichelt** haben (mit der einen Hand den anderen Arm streicheln). Eigentlich war er früher – als er noch nicht so stark war – viel glücklicher. Statt zu trainieren, hat er damals viel Zeit mit seinen Freunden verbracht.



## 1 Der Gewichthebär

Der Gewichthebär **reckt und streckt sich, verschränkt die Arme hinter seinem Kopf** und beginnt zu träumen. Irgendwie muss er den anderen Tieren klarmachen, dass er niemandem etwas antun möchte und niemand Angst vor ihm haben muss. Auch wenn er dafür mit seinem Training aufhören muss. Der Gewichthebär **zieht seine Trainingshose aus, dann seine Trainingsjacke, anschließend seine Turnschuhe** und zuletzt **sein Stirnband**. Dann **stapft** (*auf der Stelle stapfen*) er schließlich los. Er **pflückt Beeren**, sammelt leckere Kräuter und **streicht** Honig aus einem Bienenstock **heraus** (*die rechte Hand streicht über die linke*). Danach **fängt** er am Fluss **Lachse** (*sich bücken und Fangbewegung mit den Händen*) und bereitet damit ein leckeres Buffet für die Waldtiere vor. Nachdem alles vorbereitet ist, lädt der Bär all seine Freunde ein.

**Winkend und fröhlich hüpfend** läuft er durch den Wald. Zunächst noch unsicher folgen ihm die anderen vorsichtig. **Zurückhaltend probieren** die Tiere die **Leckereien** (*schüchternes Essen imitieren*). Doch nach einer Weile ist alles so wie früher. **Alle spielen und lachen** mit dem Gewichthebär, aus dem wieder der gute alte Kuschelbär geworden ist.



## 2 Der Jaguar



Der Jaguar **schleicht** (*langsame Schleichbewegungen*) auf leisen Pfoten durch den Dschungel. Er ist auf dem Weg zum Fluss. Denn er hat großen Durst und auf ein gemütliches Bad freut er sich schon seit Langem. Er bleibt stehen und **reckt und streckt sich** zufrieden. Plötzlich hört er eine leise Stimme neben sich. „Hallo Jaguar, kannst du mich vielleicht bis zur Lichtung tragen? Die Sonne scheint so schön. Doch hier im Wald ist es so schattig.“ Der Jaguar entdeckt eine Schildkröte zwischen den Pflanzen am Boden. Hoffnungsvoll schaut diese das große starke Tier an. Der Jaguar überlegt. Die Lichtung liegt in der entgegengesetzten Richtung des Flusses. Er wäre viel länger unterwegs, wenn er der Schildkröte hilft. Trotzdem willigt er ein und lässt die Schildkröte auf seinen Rücken **kriechen** (*langsames kriechen wie eine Schildkröte*). Als sie die Lichtung erreichen, bedankt sich die Schildkröte und **zieht ihren Kopf** sofort unter ihren Panzer **zurück** (*Kopf einziehen, ducken*), um sich in Ruhe zu sonnen. Die warmen Sonnenstrahlen tun gut.

Als sich der Jaguar wieder auf den Weg zum Fluss macht, hört er auf einmal **aufgeregtes Vogelgezwitscher** über sich (*schnelles Schlagen mit beiden Armen, so Flügelschlagen nachmachen*). „Gut, dass wir dich gefunden haben!“, **piepsen** die beiden Kolibris Kira und Kuni. „Wir heiraten in einer Woche und müssen noch alle Dschungeltiere einladen. Du bist doch so schnell. Könntest du bitte allen Bescheid sagen?“ Der Jaguar zögert und **denkt verträumt** an sein Bad im Fluss (*Kopf in beide Hände legen, Augen schauen in eine Richtung, rechts oder links*). Doch seinen Freunden bei der Organisation der Hochzeit zu helfen sollte selbstverständlich sein. Er verspricht, sich um die Einladungen zu kümmern und **macht sich sofort auf den Weg** (*laufen auf der Stelle oder im ganzen Raum herum*).

„Oh, wie schön!“, sagt der Ameisenbär, als der Jaguar ihm von der Vogelhochzeit erzählt. „Sag mal, weißt du zufällig, ob es in der Nähe einen Ameisenhaufen gibt?“ Der Jaguar **nickt** (*Kopfnicken*). „Komm mit! Ich zeige dir den Weg!“ Der Jaguar geht vor (*laufen auf allen Vieren*) und läuft dabei den Weg zurück, den er hergekommen ist. Zufrieden macht sich der **Ameisenbär** (*mit Händen Nasenrüssel formen*) kurz darauf über die leckeren Ameisen her. „Vielen Dank!“, **mampft** er (*Kaubewegungen*), bevor der Jaguar weiter nach den nächsten Tieren **sucht** (*sich suchend umschauchen*), die zur Hochzeit eingeladen werden sollen.

Endlich erreicht der Jaguar den Fluss. Doch an Baden und Trinken ist nicht zu denken. Die **Affen** kommen sofort auf ihn zugestürmt (*Hände unter die Achseln stecken und dort auf- und abbewegen*) „Kannst du uns bitte ans andere Ufer bringen?“, betteln sie und

## 2 Der Jaguar

Der Jaguar **denkt noch lange** über die Worte des Leguans **nach** (*nachdenklich schauen und das Kinn mit zwei Fingern reiben*). Wieso hat er nicht nein gesagt, als der Leguan ihn um Hilfe gebeten hat? *Nein* sagen ist nicht schön, aber noch schlimmer ist, dass er total müde und erschöpft ist und dass er sein Versprechen nicht gehalten hat.

„Wieso siehst du so traurig aus? **Bist** du auch so **erkältet** (*nießen*) wie ich?“ Ein **Tapir** sieht ihn mitfühlend an (*mit den Händen einen kurzen Rüssel formen*). Der Jaguar **schüttelt den Kopf**. „Meine Nase sitzt ganz zu. Kannst du sie mir vielleicht freimachen?“ **Auffordernd hält** der Tapir dem Jaguar ein kleines **Stöckchen hin** und reckt ihm seine lange **Nase entgegen**. (*ein Kind hält einen Stift hoch – Stöckchen, ein Nachbar-kind formt den Tapirrüssel mit beiden Händen*). Soll der Jaguar ihm tatsächlich damit in der langen Nase **herumstochern** (*Stöckchen vor- und zurückbewegen*)? Das geht zu weit. Der Jaguar überlegt nicht lange und **schüttelt den Kopf**. Dann sagt er endlich ganz klar und deutlich **nein** (*so tun, als wenn man laut NEIN sagt*). Dann erklärt er: „Ich bin zu müde, um jemandem zu helfen. Weil ständig jemand meine Hilfe braucht, habe ich nie Zeit mich auszuruhen. Obwohl ich ein Jaguar bin, kann und will ich nicht zu allem **ja** sagen. Außerdem kannst du die Nase ganz leicht freibekommen, wenn du einmal kräftig **durch die Nase ausatmest** (*kräftiges Ausatmen durch die Nase imitieren*). Wahrscheinlich brauchst du meine Hilfe gar nicht.“ Der Jaguar dreht sich um und **ruft** noch einmal „**Gute Besserung!**“ und **winkt** zum Abschied, bevor er sich auf den Weg zum Fluss macht. Denn dort will er nun endlich **baden gehen** (*vorsichtig auf den Stuhl fallen, gleiten und Arme zufrieden baumeln lassen*).



## 7 Ausflug der Mümfis

Kratern Verstecken. Auch nutzen sie diese zum **Klettern** und **Rutschen**. Eines Tages planen die Mümfis einen Ausflug mit ihrem **großen Weltallauto** (*imaginäres Lenkrad drehen*), das mit Blütenstaub angetrieben wird. Vor jeder Fahrt **füllen** die Mümfis den **Blütenstaub** in den großen **Trichter** (*Schütten, Auffüllen mit Handbewegungen*), der hinten am Fahrzeug befestigt ist. Da es auf dem **Mümfiter** (*große Kugelform mit beiden Händen in die Luft zeichnen*) mehr als genug Blütenstaub gibt, steht einer langen Reise nichts im Wege.

Die Mümfis **steigen über eine Leiter** ins Weltallauto **ein** (*Kletterbewegung mit Armen und Beinen nachahmen*) und nehmen auf den 10 Sitzplätzen Platz (*bis 10 zählen*), die in einem großen Kreis angeordnet sind. In der Mitte befinden sich ein **großes Lenkrad** (*großen Kreis in die Luft zeichnen*) und eine Weltallkarte. **Fenster** (*zeigen nach rechts und links, oben und unten*) gibt es nicht nur an den Seiten, sondern auch oben und unten. Aufgeregt **schauen** die Mümfikinder **hinaus** in den dunklen Weltraum, (*Hand an die Stirn oberhalb der Augen halten*) als das Weltallauto losrollt und schließlich abhebt. Papa Mümfi **steuert** das Weltallauto sicher zwischen den Sternen hindurch (*Lenkbewegungen wie mit einem Lenkrad, dabei Oberkörper nach links und rechts bewegen*).

„Wo fliegen wir eigentlich hin?“, **fragt** Mümfillip (*fragend schauen*). Wie immer will **Opa** alles **bestimmen** (*mit einem Zeigefinger sehr bestimmt in unterschiedliche Richtungen zeigen*). „Ich habe etwas von einem **Planeten Erde** gehört. **Dort** (*sehhhr bestimmt in eine Richtung zeigen*) sieht es angeblich ganz anders aus als auf dem Mümfiter und **seltsame Lebewesen** (*Hände erstaunt nach außen klappen und erstaunt schauen*) gibt es dort.“ „Vielleicht treffen wir dort also jemanden zum Spielen“, stellt Mümfo zufrieden fest. „Oh ja!“, ruft Mümfine. „Lasst uns **zur Erde fliegen** (*Arme ausbreiten und schweben darstellen*)!“

Während der leuchtend orange Mümfiter **immer kleiner wird** (*große Kugelform mit beiden Händen in die Luft zeichnen, Kreise werden immer kleiner*), **taucht** in der Ferne ein blau-grüner Planet **auf**. Onkel Mümfi **schaut mit** seinem **Fernrohr** aus dem Weltallauto (*Hände zu zwei Kreisen formen und durch diese hindurchschauen*) in die Richtung dieses Planeten. „Die Erde ist schon in Sicht!“, **ruft er begeistert** (*Hand triumphierend in die Luft heben*). „**Schaut mal**, wie schön es dort aussieht!“ Alle Mümfis wollen hinausschauen und **drängeln** sich an den Fenstern (*leichtes Schubsen andeuten*). Je näher sie kommen, desto klarer sind das Blau der Ozeane und das Grün der Landflächen zu erkennen. „Was für ein schöner Planet!“, **staunt** Mama Mümfi.



## 7 Ausflug der Mümfis



Von Weitem sieht die Erde tatsächlich wunderschön aus. Doch als sie näherkommen, **erschrecken** die Mümfis (*Hand erschrocken an den Mund halten*). Sie **fliegen** (*Hände ausbreiten und am Platz mit dem ganzen Oberkörper fliegen spielen*) durch dreckige braune Wolken, die aus Schornsteinen aufsteigen. Auf der schönen blauen



Wasseroberfläche **schwimmt hässlicher Plastikmüll** (*Nase zuhalten und mit einer Hand nach vorne zeigen, verzerrtes Gesicht dazu machen*) und auch an Land gibt es **riesige Müllberge** (*mit einer Hand einen Berg in die Luft zeichnen*), die schrecklich **stinken** (*Nase zuhalten*). Erschrocken **schlägt** Tante Mümfi die **Hände vor** das **Gesicht**. „Wollen wir hier wirklich landen?“, **fragt sie** (*unschlüssig mit den Schultern zucken*). Aus der Nähe betrachtet, gefällt ihnen die Erde jetzt doch nicht mehr so gut.

An Land sind merkwürdige Fahrzeuge zu sehen, die viel lauter und dreckiger sind als das Weltallauto der Mümfis. Am Rande eines schönen grünen Waldes **lodern Flammen** (*Hände hoch und runter bewegen, dabei die Finger bewegen*) und große Waldgebiete sind schon abgeholzt oder niedergebrannt worden. Karg, trocken und trostlos sieht es dort nun aus. Schweigend fliegen sie weiter. Mümfina hat genug gesehen und **verdeckt ihre Augen mit den Händen** (*Hände vor die Augen halten*). „Hier möchte ich nicht Urlaub machen!“, murmelt sie enttäuscht. „Die Lebewesen der Erde haben ganz schön viel von ihrem schönen Planeten zerstört“, erklärt Papa Mümfi. „Wenn sie so weitermachen, wird die Erde bald auch aus der Ferne nicht mehr so schön aussehen.“ „Was meint ihr? Wollen wir vielleicht doch lieber ohne Landung wieder zurückfliegen?“, fragt Mama Mümfi. Alle **nicken** ohne zu zögern.

**Traurig** und nachdenklich **lenken** die Mümfis ihr Weltallauto wieder Richtung Mümfiter (*Lenkbewegungen in eine Richtung*). Die **Erde wird** langsam immer **kleiner** (*mit Händen Kugel zeigen, Hände immer enger zusammenführen*). Betrübt **schauen** die Mümfis dem blau-grünen Planeten **nach** (*Hand an die Stirn halten*). „Wieso haben die Lebewesen der Erde nur so viel von ihrem eigenen Zuhause **kaputt gemacht** (*die eine Hand zur Faust ballen und auf die andere Handfläche feste drauf schlagen*)?“, denken alle Mümfis im Stillen bei sich. Alle **sind froh** (*eine Hand streicht über die Stirn, dazu tief ausatmen*), als sie wieder den Mümfiter erreichen. Nacheinander **klettern** sie aus dem Weltallauto heraus (*Kletterbewegung mit Armen und Beinen*) und **holen tief Luft** (*tief einatmen*).

Hier ist – wie gewohnt – alles sauber und es **duftet wunderbar** (*wieder tief einatmen*)

## 7 Ausflug der Mümfis

nach den schönen orangefarbenen Blüten.

Nach der Landung macht sich Tante Mümfi sofort an die Gartenarbeit und **gießt** die großen orangen **Blumen** (*Gießbewegung*) „Wir machen es besser als die verrückten Bewohner der Erde“, **verkündet sie** (*erhobenen Zeigefinger zeigen*). „Wir **kümmern** uns besser um unser Zuhause (*z.B. Auto putzen, Haus sauber halten, im Garten Blumen pflegen, Baby wiegen, kranke in den Arm nehmen, Tiere füttern ...*). Denn so schön wie es ist, soll es hier auf jeden Fall bleiben!“



## 8 Die Achterbahnfahrt



Endlich ist wieder Jahrmarkt. Luana und Liam können es kaum abwarten, über den großen Platz zu **schlendern**, **gebrannte Mandeln** zu **essen** (*Kaubewegungen*), beim **Dosenwerfen** mitzumachen (*Werfbewegung*), Enten zu **angeln** und beim **Bogenschießen** ganz genau zu **zielen**.

Doch am meisten **freuen sich** (*Hände jubelnd hochstrecken*) beide auf die Achterbahnfahrt. Nachdem Luana die **Karten gekauft** hat (*Geld aus Portemonnaie nehmen, Karten entgegennehmen*), **laufen** sie die Metalltreppen **hinauf** bis zum Einstieg. Als die Achterbahn direkt vor ihnen hält, **öffnen** sie den **Metallbügel und die Tür** zum Einsteigen und **klettern in den Wagen** hinein. Schnell **bindet** sich Luana einen **Pferdeschwanz** (*imaginären Zopf binden*), damit ihre langen Haare während der Fahrt nicht wild umherfliegen. In der Zwischenzeit **zieht** Liam die **Tür** hinter sich **zu**. Dann **drücken** sie den **Metallbügel** mit **beiden Händen hinunter**, bis er einrastet. Vor Aufregung **wippt** Luana **mit dem Fuß**. „Hör auf! Das nervt!“, beschwert sich Liam. Doch auch er kann die Abfahrt kaum abwarten. Der Mann, der Luana und Liam die Karten verkauft hat, **spricht in ein Mikrofon** (*imaginäres Mikrofon vor den Mund halten*): „**Halten** Sie sich gut **fest**, **schließen** Sie die Metallbügel und die Türen. Eine atemberaubende Fahrt erwartet Sie, die Sie nie vergessen werden!“ Endlich setzt sich die Bahn in Bewegung. Luana und Liam **winken** ihren Eltern zu. Dann **greift** Luana **nach dem Metallbügel**, um sich **daran festzuhalten**. Die Wagen werden immer schneller. Luana und Liam **werden in ihren Sitzen nach hinten gedrückt** (*mit dem Oberkörper zurück gegen die Stuhllehne fallen lassen, Gesicht verzerren*). Schon kommt die erste Kurve. Luana **kreischt** und hält sich **erschrocken eine Hand vor den Mund**. Kurz darauf werden alle Achterbahnfahrer in den Sitzen **nach rechts gedrückt** (*nach rechts lehnen*). Gleich darauf erscheint die nächste Kurve und Luana und Liam **rutschen** auf der Sitzbank in **die andere Richtung** (*nach links lehnen*). Dann **geht** es plötzlich **steil bergauf** (*nach oben schauen*) und die Bahn wird langsamer. Die **Kinder** werden mit den Rücken **an die Lehnen gedrückt** (*nach hinten lehnen*).

## 8 Die Achterbahnfahrt

die Zimmerdecke schauen). Oben haben sie eine tolle Aussicht und Luana **schaut sich** beeindruckt zu beiden Seiten **um**.

Doch schon wird die Bahn wieder schneller. Die Schienen scheinen plötzlich aufzuhören, so steil geht es kurz vor ihnen abwärts. Ängstlich **schauen** Luana und Liam in den Abgrund **hinunter** (*ängstlich nach unten schauen*). Dann beginnt schon die steile und schnelle **Abfahrt** (*in die Knie gehen und dabei den Oberkörper nach vorne beugen*). Liam **reißt beide Arme** begeistert in **die Höhe**.

Die wilde Fahrt geht weiter. Denn es folgen gleich zwei **scharfe Kurven** hintereinander

(*Kurven mit den Händen zeigen*).

Zuerst werden Luana und Liam **nach links und dann nach rechts**

**gedrückt** (*nach links und dann nach rechts lehnen*).

Danach geht es noch einmal **hoch und runter** (*bergauf- und bergabfahren mit den Armen zeigen, Aufwärts- und Abwärtsbewegungen*).

Luana **hält sich erschrocken beide Hände an den Kopf**, als sie sieht was daraufhin folgt: Die Achterbahn

**macht eine 180°- Drehung** (*Umdrehen und in die entgegengesetzte Richtung schauen*) und schon kurz darauf

**dreht** die Bahn genauso **abrupt**

wieder zurück (*erneute 180°- Drehung, Blickrichtung wie vorher*).

Plötzlich sehen Luana und Liam bunte Bänder vor sich und **lehnen ihre Oberkörper nach vorne**, um sich zu ducken. Das Ende der Fahrt ist nun in Sicht. Die Wagen werden **abrupt gebremst** (*schnell nach vorne lehnen*) und schon kommt die Bahn zum Stillstand. „Ist die Fahrt etwa schon vorbei?“, fragt Liam. „**Nein!**“, antwortet Luana (*Kopfschütteln*).

„Ich **habe** noch **zwei** weitere **Tickets** (*zwei Finger zeigen*). Wir können gleich **nochmal fahren** (*jubeln*)!“

